Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 51

Artikel: Buchhandlung
Autor: Sedlmayr
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-464492

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rechten. Bulldoggesicht sagte «pardon» und stieg in den nächsten Schrank.

Mr. Frank suchte erst spät sein Zimmer auf. Beim Ausziehen des Rockes entdeckte er in einer Tasche ein Etui und legte es auf den Nachttisch; dann setzte er sich und schrieb einen Brief. Unter dem Bett hervor krach geräuschlos der Detektiv aus Chicago, nahm das Etui zu sich und verschwand unbemerkt. Nach einer Weile sah sich Frank um und vermisste es. Irre geworden, griff er in die Tasche und brachte neuerdings eines zum Vorschein, von dem er dachte, er habe es in Gedanken wieder eingesteckt. Der Vorgang wiederholte sich, denn die Etuis gingen weg wie frische Semmeln. Einmal drehte sich Mr. Frank rasch um und gewahrte den Chinesen, der mit einem Etui zur Tür schlich. Der tüchtige Kaufmann schleuderte dem Elenden seine Füllfeder nach, dass sie in dessen Profil stecken blieb und dort wedelte. Hierauf schoss der Chinese aus dem Zimmer, warf aber dabei so rasch die Tür hinter sich ins Schloss, dass sein Zopf eingeklemmt wurde. Da Mr. Frank gerade die Tür verriegelte, konnte sich der Chinese von seiner Umgebung nicht mehr trennen. Aus einiger Entfernung beobachtete Fox die Vorgänge und schüttelte das Haupt. Zwei Personen hatte er in das Zimmer No. 77 eintreten gesehen, und ihrer drei waren wieder herausgekommen. Nach seinem mathematischen Empfinden musste jetzt noch einer hineingehen, damit erst keiner drinnen wäre. Das Problem war ihm zu hoch, daher kehrte er zum Alltag zurück und nahm dem Chinesen das Etui weg. Als er sah, dass es leer sei, gab er es dem Unglücklichen zurück und versprach ihm sogar einen Regenwurm.

Von den übrigen Gentlemen hatte jeder sein leeres Etui; daher sassen sie in ihren Zimmern und schimpften.

Detektiv Craggs rauchte aus seiner Shagpfeife und zog scharfe Schlussfolgerungen. Er war ein hervorragender Theoretiker.

Am nächsten Vormittag ging Mr. Frank mit seinen Mustern Geschäfte machen und kam auch zur Juwelenfirma der Gebrüder Bloch.

«Mein lieber Mr. Frank», sagte der alte Bloch, «Ihr Antrag ehrt mich. Leider bin ich aber versorgt, dann ist meine Frau nicht da, ich müsste auch vorher noch mit meinem verstorbenen Bruder sprechen, und ausserdem habe ich jetzt keine Zeit. Lassen Sie mir Ihre Adresse da und kommen Sie in zehn Jahren wieder.»

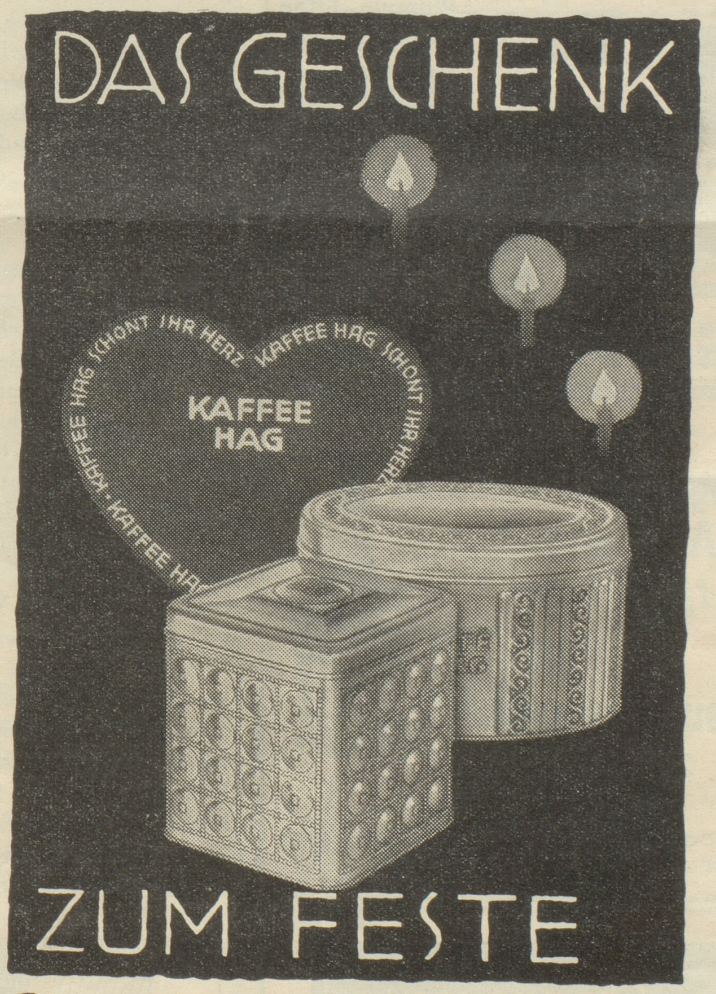
Wehmütig lächelnd packte der freundliche Mr. Frank seine Muster ein, als Detektiv Craggs das Geschäft betrat. Er sah die Etuis auf dem Pult, er sah Mr. Frank. Er zog Schlussfolgerungen. Ein grosses Licht leuchtete. Er liess sich von Mr. Frank die Muster zeigen und verlangte immer noch mehr zu sehen. Endlich entdeckte der tüchtige Kaufmann das Etui in seiner Rocktasche und darin war das Diadem. Die Begeisterung war gross. Der alte Bloch grunzte, Craggs bekam 10,000 Dollars, Frank einen riesigen Auftrag.

Die Zeitungen waren voll von der grossen Tat des Detektiv Craggs. Billi-Billi bekam von dieser Lektüre Gedärmverwicklung, und weil er daraus keinen Ausweg mehr fand, beging er Harakiri. Fox trug sich mit dem Gedanken ein ehrsamer Bürger zu werden und Alkohol zu schmuggeln; er überlegte sich's aber, folgte dem abreisenden Detektiv Craggs nach dem Bahnhof und im Gedränge, das dort herrschte, stahl er ihm die Brieftasche.

Buchhandlung. Eine Dame sagt: «Ich hätte gern ein Buch für Jung-Verheiratete.»

«Vielleicht Bölsche: Das Liebesleben in der Natur!?»

«Nei, nei! Mir hand schon e Wohnig!» — Sedlmayr



Den Bekannten die bekannten Dosen
Inhalt: Kaffee Hag. Preis nur Fr. 3.75
Dosen gratis = 10% Weihnachtsrabatt